

KOMMENTARE

Im Regen stehen lassen

Siegfried Deismann zum „Aus“ für die Verlängerung der Linie 4

Das war's dann wohl! Glaubt man den Ausführungen von Lilienthals Bürgermeister Hollatz – und es gibt wohl keinen Grund, dies nicht zu tun –, dann war die gestrige Lilienthaler Ratssitzung die letzte Gelegenheit, die Linie 4 von Borgfeld nach Falkenberg auf die Schiene zu setzen. Eine Riesenchance wurde verpasst, werden alle Befürworter sagen: die Gemeinde an einen schienengebundenen Personennahverkehr anzuschließen, aber auch den Ort, der seit Jahren im Autoverkehr zu ersticken droht und dessen Attraktivität durch immer mehr Leerstände an seiner Hauptstraße stark infrage gestellt ist, neu und zukunftsträchtig zu gestalten.

Die Straßenbahngegner haben dafür ein gutes Argument auf ihrer Seite, das schlussendlich der treffendste Stich in diesem Poker um die eine oder andere entscheidende Stimme war: die Kosten. Ob die Horrorszenarien stimmen, die von bis zu über 116 Millionen Euro in den nächs-

ten 30 Jahren an Investitions- und Folgekosten ausgingen oder auch nur die neuerliche Kostenverdopplung von 4,1 auf nun 8,1 Millionen Euro als Lilienthaler Eigenanteil an den Investitionen – die nackten Zahlen scheinen am Ende den Ausschlag gegeben zu haben.

Und so werden Lilienthaler Pendler wohl auch weiterhin in Borgfeld umsteigen und so manches Mal im Regen stehen müssen. Dort aber, im Regen nämlich, steht seit gestern Abend auch ein einsamer Christdemokrat, der sich in Hannover für das Projekt Linie 4 buchstäblich die Hacken abgerannt hat, um eine Förderung einzuwerben, die nun futsch zu sein scheint: der Landtagsabgeordnete und Lilienthaler CDU-Chef Axel Miesner. Dem hat seine Fraktion gestern trotz eindringlichen Appells die Gefolgschaft verweigert. Dass die CDU damit abermals eine Kehrtwende gemacht hat, ist gegen diesen Affront fast zu vernachlässigen.